Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 7 (1856)

Heft: 4

Rubrik: Chronik des Monats März

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Osternläuten — ein Beweis, daß diese Jugend vom Aberglauben nicht befangen ist. — Hell klang das Glöcklein durch die Nacht in den Morgen hinüber, voll und rein, es galt ja einer doppelten Auferstehung: der Natur und des Geistes!

B.

Chronik des Monats März.

Politisches. Nach Berathung über die Armenordnung und das Hypothekarwesen (s. Nr. 3) trat die Standeskommission theils vorberathend, theils definitiv auf folgende Gegenstände ein: Ratifikation des Verkaufs der Wirthschaft zur Tardisbruck, Versteigerung des Kantonsbodens ob der Glashütte Landquartau, Ausführung der Straßenkorrektion bei Thusis, Verlängerung einer Gallerie auf dem Bernina, Steuergesuch der Gemeinde Münster, Rheinkorrektion im Domleschg, neue Einrichtung der Salzverwaltung, Steuergesetz. Am 8. März gingen die Sitzungen zu Ende.

Der Kleine Rath hat die Gemeinde Zernetz (s. Nr. 3) wegen des illegalen Erlasses der Forstbuße mit einer Ordnungsbuße von Fr. 150 belegt.

Erziehungswesen. Das Maturitätsexamen zum Abgang auf die Universität machten 7 Kantonsschüler, einer mit dem ersten, zwei mit dem zweiten und 4 mit dem dritten Prädikat. Vier werden sich wahrscheinlich der Theologie, zwei der Jurisprudenz und einer der Medizin widmen. Einer ist ein Elsässer, einer ein Appenzeller und 5 Graubündner. Im Allgemeinen ist das Examen besser ausgefallen als gewöhnlich.

Bezüglich der in Cierfs an einem Knaben vollzogenen harten Züchtigung stellt sich heraus, daß der Knabe lügnerisch, betrügerisch und diebisch war und dadurch sehr verderblich auf die andern Schüler wirkte, daß der Lehrer den Vorstand dringend ersuchte, denselben aus der Schule zu nehmen, daß die eigenen Verwandten ihn viel stärker züchtigten als dies später der Lehrer that, daß alle diese Züchtigungen nichts halfen und Verwandte den Lehrer selbst aufforderten, Hand anzulegen, daß dessen Züchtigung mit etwa 20—25 Streichen von dürren Ruthen aus einem alten Besen vollzogen wurde und man erst 5 Wochen später einen Leistenbruch an dem Knaben bemerkte, von dem laut amtlicher Aussage des Bezirksarztes nicht erwiesen war, ob er von jener Züchtigung herrührte. Der Lehrer, dem man sonst bezüglich Unterricht und Disziplin ein gutes Lob ertheilte, wurde zu Fr. 20 Buße, Fr. 150 Entschädigung an den Knaben und Fr. 250 Gerichtskosten verurtheilt.

Armenwesen. Die Gemeinde Samnaun, die im Jahr 1854 einen Armenfond von Fr. 1612 besaß, hat denselben, ungeachtet

sie bei 27 Personen jährlich mehr oder weniger unterstützen muß, auf Fr. 1824 erhöht.

Die Gemeinde Brigels hat durch Verkauf von Gemeindsgütern und durch eine Privatstiftung den Armenfond um Fr. 4500 erhöht; Fideris hat aus dem Erlös einer Waldung Fr. 300 dem Armenfond einverleibt.

Die Gemeinde Saas hat eine namhafte Strecke Allmendboden als Gemeindlööser vermessen und ausgetheilt und zwar mit etwelcher Bevorzugung der Armen. Von dem Zins, den diese Lööser an die Gemeinde entrichten müssen, sollen jährlich Fr. 300 an das Armenstift verabreicht werden. Ebenso hat Kästris Lööser an Arme ausgetheilt und schon zwei Winter für arme Schulkinder und andere Personen Küche geführt.

Maienfeld hat aus der Pfäferser Lehenkasse dem Armenfond Fr. 2000 zugewendet, Schiers den Armenfond im Jahr 1855 um Fr. 243 erhöht, Grüsch um Fr. 511, Valsaina um Fr. 137, Malans um Fr. 131, Maienfeld um Fr. 2731, Fläsch um Fr. 1003, Haldenstein um Fr. 160. Das Armengut von Lenz ist durch ein Geschenk von Fr. 1190 vermehrt worden, welche in die Kantonalsparkassa gelegt und deren Zinsen nicht gebraucht werden dürfen, bis das Kapital auf Fr. 1700 angewachsen ist.

Die Armenfonds in den Gemeinden Braggio, Augio, Busen, St. Maria, Castanetta, Grono haben sich im letzten Jahr vermehrt, weil ihr Ertrag nicht gebraucht wurde.

Die Verwaltung des Klosters Münster hat auf Verwenden des dortigen Gemeinderaths eine große Zahl von Klostergütern an die armen Wasser- und Rüfebeschädigten um möglichst billigen Zins zu verpachten sich entschlossen. Auch hat dieselbe in den letzten Jahren den Ortsarmen das Korn billiger als es sonst erhältlich war und zum Theil auch auf Kredit verkauft.

Einer der 14 Bezirksarmenkommissäre des Kantons verwendet den Betrag, den er für Bemühung und Reisespesen von der Kantonalbehörde erhält, jährlich wieder zur Unterstützung von Armen.

Die Gemeinde Jenaz hat angeordnet, es solle an allen Hauptfesten oder Communionstagen eine Kirchensteuer erhoben werden, zu dem Zwecke, daß das Ergebniß derselben für Unterbringung je eines der ärmsten oder verwahrlostesten Kinder der Gemeinde in einer Rettungsanstalt verwendet werden solle. Das Ergebniß der an Weihnachten zum ersten Mal erhobenen Steuer betrug Fr. 22. 95.

Die Brienzer haben mit Surava gemein eine jährliche Weißbrodspende von Fr. 10. 20, welche am ersten Fastensonntag (Lukmilchsonntag) an so viel Weißbrod unter alle Bürger gleich vertheilt werden sollen. Bereits einige Jahre ließen sich die Gemeinden bereden, obiges Geld zu Armenzwecken zu verwenden. Erst

dieß Jahr kehrte man wieder und zwar durch die Suraver veranlaßt, zur alten Uebung zurück. Die Kantonalarmenkommission hat die Gemeinden angehalten, den Unfug ein für allemal abzuschaffen.

Die Bettagssteuer vom letzten Herbst betrug aus allen Gemeinden zusammen Fr. 5879. 73.

Aus der Herrschaft sind dem Hülfsverein für arme Knaben Fr. 219. 83 Rp. als Ertrag einer Collekte eingesandt worden. In der Gemeinde

Jenins	bezahlten	8	Beitragende	zusammen	Fr.	14. —
Fläsch	"	14	"	"	"	33. —
Malans	"	18	"	"	"	54. 70
Maienfeld	"	32	"	"	"	128. 30
					Fr.	230. —

Davon gingen Fr. 10. 17 als Einzugsspesen ab.

In Chur starb jüngst J. Lang, der so zu sagen im ganzen Kanton bekannte und von Manchen gefürchtete Einzieher. Er hat sein ganzes Vermögen der Rettungsanstalt Foral bei Chur vermacht. An baar fanden sich bei der Inventarisirung vor Fr. 5800.

Laut Bericht der Armenkommission belief sich im Jahr 1840 die Zahl der unterstützten Armen auf 3800, 1849 auf 3400, 1855 auf 6239. Es wäre aber durchaus falsch darnach auf ein diesen Zahlen entsprechende Zunahme der Verarmung zu schließen. Seit 1840 haben manche Gemeinden ihre Armen ordentlich unterstützt die früher den Bettel priviligirten, in andern wurden die gereichten Unterstützungen besser kontrolirt; endlich haben auch die letzten Theurungsjahre eine vorübergehende Zunahme der Unterstützten hervorrufen müssen. Im vergangenen Winter mußten, wie von allen Seiten einberichtet wird, besonders in Folge der guten Kartoffelerndte viel weniger Unterstützungen gereicht werden.

Finanzwesen. Da besonders in Folge der hohen Haberpreise die eidgenössischen Posten im Jahr 1855 Fr. 277,800 zu wenig eingetragen, um die Kantone voll entschädigen zu können, so erhält Graubünden für 1855 blos Fr. 27278 statt Fr. 33548.

Landwirthschaft. Der Kleine Rath hat dem Komite, welches die Beförderung von höchstens 12 Stück bündnerischen Viehs zur landwirthschaftlichen Ausstellung in Paris einleitet, einen Staatsbeitrag von Fr. 500 zu diesem Behufe zugesichert.

Industrie. Der Ertrag der Seidenzucht in Misox nimmt jährlich zu. Im letzten Jahre belief er sich annähernd auf Fr. 30000.

Kunst und geselliges Leben. Am 25. gab der Orchesterverein unter Direktion des Herrn Thomas im Saale zum Steinbock wieder eine musikalische Abendunterhaltung, und am 30. auf dem Rathhause ein größeres Konzert zum Besten der Brandbeschädigten von Schleins. Es kam zur Aufführung: Erster Satz aus der D moll Symphonie von Haydn und Schlußsatz aus der C dur Symphonie von Mozart, die Männerchöre „der freie Mann"

und „Ständchen" von Baumgartner und „Abendglocken", Elegie für Violine von Ernst (vorgetragen von Hrn. Pfr. Dammann). „In die Ferne" Lied für Tenor von Löwe (Hr. Prof. Veraguth). Baß-Arie aus Zoraide von Donizetti (Hr. Major Ganzoni) und Concertino für Klappenhorn von Donizetti (Hr. Eberle). Eintrittspreis 50 Rp. Der ganze Ertrag Fr. 500.

Die Oberengadiner wissen sich ihren langen Winter auf mannigfache Weise gemüthlich zu verkürzen. Im Februar wurde zu Samaden „Doktor Wespe" von Benedix und „die respektable Gesellschaft" von Kotzebue von Dilettanten aufgeführt. Am 9. März gaben ebendaselbst der Instrumentalverein und der Männerchor unter Mitwirkung mehrerer Damen ein Konzert, in welchem Kreuzer'sche und Küken'sche Kompositionen vorherrschten. Diese Aufführungen fanden alle zu wohlthätigen Zwecken statt.

Nekrolog. Am 20. v. M. starb in seiner Heimathgemeinde Igis Hr. Bundspräsident J. R. Dolf in einem Alter von nicht ganz 67 Jahren. Der Verewigte hatte sich nach Vorbildung in unserer Kantonsschule und eifrigem Selbststudium zu einem sehr brauchbaren Beamten, namentlich zu einem tüchtigen Rechtskundigen herangebildet, der in den letzten zwanziger und dreißiger Jahren sowohl aus diesem Grunde, als wegen seines anerkannt rechtlichen Charakters sich große Achtung und Zutrauen erworben hatte, und selbst zu den höchsten Ehrenstellen in unserm Kanton erhoben wurde. Unglückliche Familienverhältnisse und andere Umstände haben seit einigen Jahren auf sein geistiges und Gemüthsleben hemmend und nachtheilig eingewirkt, daher man ihn in letzter Zeit selten mehr öffentlich auftreten sah.

Unglücksfälle. Am 6. März Nachmittags wurde das Dorf Schleins im Unterengadin ein Raub der Flammen. In Zeit von 3 Stunden brannten 103 Wohnungen nieder. Nur wenige waren assekurirt; darunter, aber allerdings nieder genug, das neue Schulhaus, das erst vor wenig Jahren mit großen Opfern erbaut wurde. Die Eigenthümer haben nichts als das nakte Leben gerettet. Viel Vieh ist verbrannt; am größten aber ist der Verlust an Getreidevorräthen, an andern Lebensmitteln und Mobilien. Im Dorf selbst waren keine Löschanstalten; die Spritzen der Nachbargemeinden kamen wegen der entfernten Lage von Schleins und der Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, zu spät. Was aber die Nachbarn nicht zur Abwendung des Unglücks thun konnten, das thaten sie zur Linderung desselben. Remüs, Strada, Martinsbruck öffneten den Brandbeschädigten gastfreundlich ihre Wohnungen und die übrigen Gemeinden des Engadins beeilten sich in Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken den Unglücklichen schnelle Hülfe zu leisten. Indeß haben sich in Chur, Zürich und Basel Hülfskomite für Schleins organisirt, und sind bereits reichliche Gaben dahin abgegangen. Doch decken dieselben den Schaden immerhin noch lange nicht, denn es soll sich derselbe auf 3—400000 Fr. belaufen.

Am 29. März Nachmittags brannten bei außerordentlichem Nordwind zu St. Peter im Schanfigg 7 Häuser nebst den dazu gehörigen Ställen ab. Der Wind trug einzelne Kohlen bis zur Plessur hinunter.

Am Ostermorgen ist der Leichnam der seit drei Monaten vermißten Jungfrau Anna Sarazz in Ponte neben dem Dorf Camogask im Thalwasser gefunden worden.

Naturerscheinungen. Witterung des März außerordentlich trocken: von 1—11 ausgenommen 2 Tage der Himmel wolkenlos. In Chur regnete es nur an zwei Tagen. Am 10. hatten wir wolkenlosen Himmel und 11° Wärme, während in Konstantinopel ein ungewöhnlich großer Schnee fiel. Am 16. war in und um Turin Alles mit Schnee bedeckt, während wir bei 7,8° Wärme etwas Regen hatten.

Bevers. Die ersten 11 Tage größtentheils ganz heiter, an den übrigen öfters trüb und windig. Am 12., 13., 14., 20. und 21. fiel etwas Schnee (3,8″). An 14 Tagen ein Temperaturwechsel von über 20°. Am 5. war die Erde auf dem hiesigen Kirchhof noch 1,4′ tief gefroren. Am 26. hat schon die Post angefangen mit Wagen zu fahren, und gegen Ende des Monats blühten schon Pentilla verna, Anemone vernalis, Crocus vernus und Erica carnea. — Jenseits der Bernina-Paßhöhe steht schon sei 8—9 Wochen unten an der von Stein und Holz erbauten Gallerie, welche an dieser Stelle verlängert werden soll, als Ergänzung, eine 77′ lange feste Schnee- und Eisgallerie, an welcher deren Erbauer, Weger Truog, seine Meisterschaft trefflich bewährt hat. Fremde Reisende passiren sie mit Furcht und Staunen.

Temperatur nach Celsius.

März 1856.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Chur 1996′ ü. M.	+ 6,29	+ 17,5 am 25.	— 1,7 a. 30.	13,3 am 26.
Malix 3734′ ü. M.	+ 2,09	+ 11,0 am 11.	— 7,0 a. 1.	11,0 am 7.
Klosters 4020, ü. M.	— 0,87	+ 15,1 am 26.	— 7,25 a. 4.	20,25 am 4.
Bevers 5703, ü. M.	— 2,59	+ 13,8 a. 26.	— 18,8 a. 7.	25,0 am 30.

Offizin von Fr. Wassali.